

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 28 (1970)

**Artikel:** Herkommen und Wappen der Schmid, Sagerlinie

**Autor:** Fischer, Eduard / Felchlin, Maria

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-659473>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Herkommen und Wappen der Schmid, Sagerlinie

Von Eduard Fischer, Stadtarchivar

Wie wir schon in den letzjährigen «Oltner Neujahrsblättern» ausgeführt haben, kann man das Geschlecht Schmid bei uns schon seit 1384 nachweisen; es gehört somit zu den ältesten in der Stadt. Das kann auch daraus geschlossen werden, dass um 1500 bereits 3 Äste vorhanden sind, die man in unseren «Familienbüchern» nicht mehr als nah verwandt erfassen kann. Sie unterscheiden sich auch in den Berufen deutlich. Während die Schmid der Statthalterlinie vom Anfang her und durchgehend als Schmiede erscheinen und in der Behörde an erster Stelle stehen, wird in der Sagerlinie – so bezeichnet sie Pater Alexander in den Oltner Familienbüchern – ebenso durchgehend sechs Generationen lang der Metzgerberuf ausgeübt, nachher verschiedene andere Handwerke, am häufigsten der Metzgerberuf. Als Behördemitglieder sind sie nur an untergeordneten Stellen zu treffen, fanden dann aber ihren Aufstieg in Beruf und Bildung im vergangenen Jahrhundert, als mit dem Bau der Eisenbahnen und Werkstätten in Olten solche Aufstiegsmöglichkeiten gegeben waren. Bemerkenswert ist allerdings, dass auch schon vorher, sobald entweder durch den Beruf oder die Heirat ein gesichertes Auskommen da war, der Drang nach höherer Bildung feststellbar ist, so, als unter Johann Ulrich, 1699–1765, verheiratet mit Katharina Bloch, der Sohn Urs Joseph, 1726–1773, Kaplan und Organist im Stift Schönenwerd wurde, oder als Johann, 1775–1826, der sich in Freiburg als Metzger etabliert hatte, gar 3 Kinder dem geistlichen Stand zuführen konnte, nämlich den Sohn Ludwig, 1800–1835, der als Pfarrer im freiburgischen Arconciel starb, dann Nikolaus, 1804–1871, der in den Augustinerorden eintrat und als Pater Victor in Schaffhausen starb, zuletzt Anna Maria, 1807 geboren, gestorben als Schwester Maria Theresia Alfonsa im Kloster Visitation zu Freiburg.

## Das Wappen

dieses Stammes ist alt nicht nachweisbar. Wie wir schon in den «Neujahrsblättern» von 1969 geschrieben haben, behaft man sich erst in der nahen Vergangenheit damit, dass man das Wappen der Statthalterlinie annahm, was grundsätzlich nicht statthaft ist. Inzwischen sind bei der Bearbeitung unseres Urkundenbuches Belege zutage getreten, die auf eine Verwandtschaft unter Vetttern hinweisen, so dass man es gelten lassen kann, dass jetzt beide Stämme das gleiche Wappen führen.

Wappendarstellung siehe im 27. Jahrgang 1969

## Kleine Legende

zum II. Teil des Stammbaums der Schmid von Olten

Bei einem Überblick über die gesamte Tafel erkennt der genealogisch Interessierte sieben Konvolute in der untersten Hälfte.  
Das Konvolut links aussen reicht nur bis in die zweitunterste Schilderreihe. Hier finden sich im 2. und 5. Schild von links 1. die Witwe des letzten Buchdruckers des «Oltner Wochenblatts», Frau Margrit Elisabeth Michel-Schmid von der Baslerstrasse und 2. auch ihre Schwester, Frau Emma Jenny-Schmid vom Bad Ramsach, das die alten Oltner gerade wegen der Emma Schmid gerne aufsuchten, um neben dem kulinarischen Genusse auch der Freundlichkeit der Frau Wirtin teilhaftig zu werden, die ihrerseits gerne erfuhr, was daheim alles sich so zutrug. Dann kommen vier Gröppchen, die alle den sog. «Chäschtelis» zugehören, die zuletzt an der Ziegelfeldstrasse, ehe sie umgebaut wurde, ihr Heim hatten: Das erste Konvolut, das in der untersten Reihe Silvia und Peter aufweist, umfasst jenen Zweig, der sich mit Emil, des Amelian Schmid-Bieri, Basel zum Domizil ausersehen hat, während die nächsten drei Konvolute die eigentlichen Oltner «Chäschtelis» ausmachen mit Thomas und Martin (nunmehr in Solothurn), Ruth und Dora (des Werner) und den Nachkommen Roberts, in Olten. Unter dem vierten Konvolut versteht man diejenigen Schmid, welche in den Kanton Tessin abgewandert sind und dort heimisch geworden sind. Die letzte Gruppe, rechts aussen, stirbt mit dem Rosenwirt U. Josef Schmid-Hammer aus.

Woher kommt wohl der Zuname «S'Chäschtelis»?  
Merkwürdigerweise hält er sich über mehr denn 5 Generationen hinaus und leitet sich vom Namen einer geheirateten Frau her, nämlich der Gattin des Metzgers Joh. Jak. Schmid (1709–1772), Margrit Kästeli, welche 1779 verstarb. (Sie findet sich in der 7. Reihe von oben als 20. Schild von rechts aussen.) Diese Margrit Kästeli muss eine Persönlichkeit von besonderer Prägung gewesen sein, wenn durch 200 Jahre hindurch ihr ursprünglicher Familienname dem ganzen Geschlechte zum differenzierenden Attribut wurde!

Maria Felchlin

Die fehlenden Familienglieder in der Numerierung sind vor dem 20. Altersjahr gestorben.

Das Todesjahr der nicht mit Oltnern verheirateten weiblichen Familienglieder ist im Bürgerregister nicht aufgeführt.

